

Tagesimpuls von Freitag, 20. März 2020

von Pfarrer Holger Daniel

An den Freitagen der Vierzig Tage, die auf Ostern hinführen, schauen wir auf das Kreuz Jesu.

Am Dienstag dieser Woche haben wir unsere vorläufig erstmal letzte Konferenz in Sankt Marien gehalten, in der alle Kolleginnen und Kollegen aus dem Verwaltungs- und dem Seelsorgeteam zusammenkommen. Es gehört zu unserer Arbeitsroutine: Wir treffen uns jeden Dienstag, arbeiten Tagesordnungen durch. Dieses Mal jedoch von Routine keine Spur.

Nicht der heimelige Hedwig-Dransfeld-Raum in Frauenfrieden, sondern der große Mariensaal. Darin Einzeltische. Alle weit auseinander gezogen. „Wie beim Abitur“, habe ich noch gewitzelt. Und sende damit einen Gruß an alle jungen Leute, die derzeit ihre Schulabschlussprüfungen machen müssen.

Während der Konferenz sagte einer meiner Kollegen etwas, das mich aufhorchen ließ. Herr Böss-Ostendorf ist Seelsorger im Nordwest-Krankenhaus, erlebt dort unser Gesundheitssystem aus der Innenansicht. Und sagte beiläufig: „Corona heißt ja auf lateinisch Krone. Wir haben ohnehin in diesen Vierzig Tagen eine Krone vor Augen, die Dornenkrone.“



Diese Dornenkrone zeige ich Ihnen heute mit einer Aufnahme aus der Sankt Anna-Kirche in Frankfurt-Hausen. Im Advent und in der Fastenzeit nehmen Sabine Schmidt und ich das für diese Kirche eigens entworfene Triumphkreuz weg, und wir ersetzen es durch dieses Kreuzbild: durch den leidenden Jesus.

Die Figur ist aus Gips und kunstgeschichtlich überhaupt nicht wertvoll. Dennoch hat sie – finde ich – etwas sehr Berührendes. Sie gibt dem leidenden Jesus ein Gesicht, macht ihn anschaulich. Und der Jesus an diesem Kreuz trägt sie, die Dornenkrone.

Pastoralreferent Böss-Ostendorf hat vorigen Sonntag mit den Teilnehmer/inne/n des Gottesdienstes in der Klinik das hier folgende Gebet gesprochen.

Am heutigen Freitag, so der Vorschlag, lassen Sie es uns als Online-Gemeinde gemeinsam beten.

Guter Gott,

du hast diese wunderbare Welt geschaffen,
Himmel und Erde, Pflanzen und Tiere,
die Vögel unter dem Himmel und alles Gewürm, das auf Erden kriecht.
Wir verstehen noch lange nicht, wie alles zusammenhängt
und warum es einen Sinn macht, dass es das Corona-Virus gibt.
Dieses unsichtbare Wesen bringt unsere Welt durcheinander,
verbreitet Angst und Schrecken und lässt so viele Menschen leiden.

Wir glauben fest daran, dass Du Deine Schöpfung liebst,
dass Du uns nicht strafst, sondern das Gute für uns willst.
Du bist uns nahe, schenkst uns deine Liebe und das ewige Leben.

Jesus Christus hat Kranke geheilt.
Er ist der Begegnung mit Aussätzigen nicht ausgewichen,
er hat sie berührt und sie auf diesem Wege
wieder in die Gemeinschaft hineingenommen.

Corona bedeutet Krone.
Jesus trug in seinem Leiden die Dornenkrone.
Unter dem Coronavirus leiden viele Menschen
auf der ganzen Welt.

Wir danken dir, guter Gott,
dass wir medizinische und pflegerische Mittel haben,
die uns schützen können.
Lass uns vorsichtig sein, damit wir uns nicht gefährden.
Bewahre uns vor der Infektion, soweit das geht.
Aber lass uns nicht den Kontakt zu infizierten Menschen abbrechen,
die uns gerade jetzt dringend brauchen.

Gib uns Fantasie, neue Formen des Kontaktes zu entdecken.
Lass uns erreichbar sein per Telefon, Mail und auf anderen Wegen.
Kontakte und Nähe trotz Quarantäne.

Wir wissen, dass Du uns liebst und beschützt.
Befreie uns vor den Ängsten um uns selbst,
vor Infektionen, Erkrankungen und Tod.
Lass uns in Deinem Segen leben im Namen des Vaters,
des Sohnes und des Heiligen Geistes.